

Das Würzburger Modell stellt ungewöhnliche, handwerkliche Anforderungen.

FACHTAG,
22-02.2006

Schwierige Arbeit braucht Unterstützung.
Mit dem **Würzburger Modell** pädagogische Ziele
erreichen.

Planung und Umsetzung Fachvortrag von Roman Bierig, Betriebsleiter Der Rummelsberger Schreinerei

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte Sie herzlichst begrüßen und mich im Voraus für Ihr Interesse bedanken.

Mein Name ist Roman Bierig, ich bin Schreinermeister und Betriebsleiter der Rummelsberger Schreinerei.

Wir, die Rummelsberger Betriebe gehören zur RDJ gGmbH, Die Rummelsberger Hilfen für Junge Menschen gGmbH. Die Tradition der Ausbildungsbetriebe in Rummelsberg geht bis ins Jahr 1929 zurück. Damals dienten die vorhandenen Betriebe zur Selbstversorgung der Erziehungsanstalt und des Diakonenheimes. Auch galt damals wie heute, daß eine Ausbildung die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Lebensführung ist. So setzten sich die Diakone neben der Erziehungsarbeit gezielt für die Ausbildung Ihrer jungen „Zöglinge“ ein.

In den 60er Jahren waren 127 Jugendliche in Ausbildung. Heute werden 64 Jugendliche in sechs Ausbildungsbetrieben, der Bäckerei, Gärtnerei, Malerei, Metallbau, KFZ-Werkstatt und Schreinerei, vom Fachwerker, bis zum Gesellen ausgebildet. Die Zielgruppe der Berufsausbildung sind heute, wie vor 75 Jahren, Jugendliche mit erhöhtem und individuellem Förderbedarf. Diese jungen Menschen haben aufgrund ihrer Defizite im sozialen-, im emotionalen- und im Bildungsbereich keine Möglichkeit, eine Ausbildung über einen „Regelausbildungsplatz“ zu erlangen. Wir übernehmen Verantwortung, indem wir jungen Menschen eine Chance durch eine erfolgreiche Ausbildung geben.

Wir bereiten Sie gezielt auf die moderne Arbeitswelt vor. In unserem Betrieb, der Rummelsberger Schreinerei sind momentan mit mir 2 Schreinermeister

und 2 Gesellen beschäftigt. Auftragsbezogen haben wir zur Zeit über die Rummelsberger Zeitarbeitsfirma PAKD, 2 Gesellen eingestellt.

In Ausbildung sind momentan 8 Jugendliche, in den unterschiedlichsten Lehrjahren, 2 Jungs im Berufsgrundschuljahr und in der Regel 1-2 Praktikanten aus den unterschiedlichsten Einrichtungsbereichen, wie PTI (Pädag. Therap. Intensivbereich, geschlossener Bereich), Schule zur Erziehungshilfe, TOW und Schülerbereich der Jugendhilfe. Seit dem 01.01.2005 gehört die Jugendhilfe Fassoldshof mit ihren Ausbildungsbetrieben zu den Rummelsbergern. Dadurch hat sich im Bereich der Malerei, des Metallbaus und der Schreinerei die Möglichkeit des Austausches und der Kooperation ergeben, die wie im Falle des Ausbaues des Wilhelm-Löhe-Hauses es ermöglicht haben, den zeitlichen Rahmen und das Volumen zu stemmen. Somit möchte ich den Bogen spannen und zum Ausbau des W.-L.-Hauses kommend, den für mich schönen Gedanken ins Spiel bringen: Unsere Azubis aus der Jugendhilfe arbeiten und bauen für andere Kinder aus der Jugendhilfe.

Vor der Renovierung des W-Löhe-Hauses hatten wir bei 2 Projekten, dem Raumerhaus in Rbg. und dem Hort im Nebenbau, Gelegenheit das WÜMO kennen zu lernen, Erfahrungen zu sammeln, und das WÜMO handwerklich umzusetzen. Beide Projekte wurden vom Architekten Herrn Bayer geplant und betreut. Herr Bayer hat uns die oftmals nicht ganz so einfach umzusetzende Materie des WÜMO mit seiner fachlich und menschlich klaren und sehr kooperativen Art, sehr verständlich nähergebracht.

Unser Einstieg in den Ausbau des W-L-Hauses nach WÜMO, begann Mitte Dezember 2004, mit den Werkplänen der GR.1+4.

Die Vorgabe war, die 4 Wohngruppen bis spätestens Mitte Oktober bezugsfertig zu haben.

Dies bedeutete für uns in verschiedener Hinsicht Neuland zu betreten, um den Zeitplan einhalten zu können.

1) Es wurde mit Herrn Bayer und der Heimleitung abgesprochen ,welche Möbel, Bänke ,Pinwände etc, die für den Einzug nicht unbedingt benötigt wurden , terminlich geschoben werden konnten.

2) Wir haben uns über die Rummelsberger Personal Agentur PAKD mit einem Schreiner Gesellen verstärkt, der uns im Rahmen dieses Projektes über ein Jahr unterstützt hat.

Dies war für uns eine positive Erfahrung und hat uns gezeigt, daß wir auch kurzfristig unsere Produktionskraft erhöhen können.

3) Nachdem die Fassoldshofer Schreinerei zu den Rummelsberger Betrieben gehört, sind wir mit ihnen eine Kooperation eingegangen, die sich für alle Seiten positiv ausgewirkt hat. So standen dem Projekt auf einen Schlag ein eingearbeitetes Team mit 1 Meister und 2 Gesellen und deren Azubis zusätzlich zur Verfügung. Aufgrund des engen zeitlichen Rahmens waren wir darauf angewiesen, die Produktion zu beginnen, obwohl auf der Baustelle die endgültigen Fertigmaße noch nicht zu nehmen waren. Dies beinhaltet natürlich ein gewisses Risiko für Fehlerquellen, die sich aber im erträglichen Maße gehalten hatten. Der Einbau nach Würzbg. Mod. ist aus Sicht des Schreiners ein sehr individueller Ausbau, der sehr stark nach den Gesichtspunkten des Bauens für Geborgenheit, den Erfordernissen der Bewohner und den bauseits vorhandenen Gegebenheiten ausgerichtet ist. Das heißt für uns, die das WÜMO handwerklich umsetzen, sehr viele Anpassarbeiten und Problemstellungen, die sich erst auf der Baustelle ergeben, und erst nach Rücksprache klären lassen. Im Fall des W.-L.-Hauses hat Herr Bayer, so weit es möglich war, in einer Art Modulsystem geplant, um Arbeitsabläufe dem knappen zeitlichen Rahmen anzupassen. Jedoch beschränkt sich die „Serienfertigung“ in unserem Fall auf die Kleiderschränke. Der Rest der ca. 700 Schrank und Regaleinbauten folgt zwar einem klaren Grundkonzept, ist aber bei der Ausstattung, als auch in maßlicher Hinsicht, „quasi“ jedes Stück ein Einzelstück“. Auch die weitere Ausstattung der Zimmer, wie zb. Balken, Verschalungen, Pergolen, Arbeitstische, Podeste, Betten und Liegepolster ist den ganz eigenen Beschaffenheiten eines jeden Zimmers angepasst. Es war zu jeder Zeit auch noch möglich, kleine Änderungswünsche einfließen zu lassen, die während der Ausbauphase unweigerlich kommen.

Ein gutes Beispiel für einen sehr komplexen und aufwändigen Ausbau stellt der Hort Ohmstraße dar. Hier wurden Balkone, Brüstungen und kleine Höhlen auf verschiedenen Ebenen

angelegt, um den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen.

Da ergeben sich Aufgabenstellungen wie , die Türe muß aufgehen, der Unterbau der Ebene

muß stark genug dimensioniert sein , aber die Treppensteigung muß auch den Sicherheitsbestimmungen entsprechen und die verbleibende Höhe soll für die Kinder

passen. Dies alles unter einen Hut zu bringen, hat zu manchem Kopfzerbrechen geführt und meinen sehr geschätzten Mitarbeiter, Herr Münz, so manchesmal an den Rand der Verzweiflung gebracht. Aber nur an den Rand.

Das heißt also im Klartext: Das WÜMO ist auf alle Fälle ein ganz individuell gestalteter Ausbau.

Ein weiterer, sehr wesentlicher Punkt, stellt das verwendete Material dar.

Beim WÜMO wird in der Hauptsache Massivholz verbaut. Das freut natürlich jeden Schreiner. Das Arbeiten mit Massivholz erfordert aber im Umgang, wie auch von der Konstruktion mehr Sorgfalt und Wissen, als im Plattenbau. Den verschiedenen Anforderungen wird mit den unterschiedlichen Materialien entsprechend Rechnung getragen. So werden die stark beanspruchten Möbel wie Arbeitstische, Bänke und Podesteinfassungen aus der harten und robusten Buche gefertigt. Die restliche Möblierung, die nicht dieser direkten ,harten Beanspruchung ausgesetzt ist, wurde aus Kiefernholz hergestellt. Dies entspricht natürlich einer sehr hochwertigen und auf Langzeit ausgerichteten Möblierung.

Ebenso die geölte Oberfläche, die es auf sehr einfache Weise erlaubt, schadhafte Stellen oder in die Jahre gekommene Einrichtungen, auch mit Hilfe der darin wohnenden Jugendlichen, auszubessern oder aufzufrischen.

Im W. -L.-Haus wurden für die Türen und Schubdoppel Kunststoffbeschichtete Platten verwendet. Dies hatte mehrere Gründe.

- 1) Natürlich der Kostendruck, angefangen vom Material bis zur Verarbeitung günstiger
- 2) Die Jugendlichen wollten auch andere Materialien
- 3) Die Zeitschiene, die gedrückt hat, und
- 4) Auch handwerkliche Gründe. So ist bei einer MassivholzTüre, nochdazu mit einer Höhe von ca 190cm, ohne aufwändige Gratleistenkonstruktion, der Verzug vorprogrammiert. Bei farblich lasierten Türen verstärkt sich das Problem noch zusätzlich. Generell werden hochwertige Beschläge ,zb. Ganzmetallauszüge, weit öffnende Metallbänder, verwendet und die Konstruktion ist auf Belastbarkeit ausgelegt.

Um Ihnen einen kleinen Eindruck über die Dimension des Ausbaus der 4 Gruppen geben zu

können , möchte ich gerne ein paar Zahlen von einigen der verbauten Materialien nennen:
ZB. 27mm Kiefer-Platten wurden ca. 1300qm verbaut, von 18mm Kiefer-Platten ca. 500qm
Von Kiefer-3-Schicht-Platten ca. 500qm, Balken ca 1350lfm und 280Liter Hartwachsöl.

Aufgrund der Situation, ein Ausbildungsbetrieb der Jugendhilfe zu sein, haben wir natürlich das Problem, den Spagat zwischen effektiver Ausbildung im Rahmen der Jugendhilfe und wirtschaftlichem Arbeiten auf der anderen Seite, so miteinander zu verknüpfen, daß beides nicht zu kurz kommt. Diese Situation hat jedoch den positiven Effekt, daß unsere Azubis sehr realitätsnah ausgebildet werden. So werden sie mit dem Produktionsdruck, den Zeitvorgaben und den handwerklichen Anforderungen konfrontiert und müssen lernen dies in einer akzeptablen Art und Weise umzusetzen, um später auch ohne den schützenden Rahmen der Jugendhilfe im Berufsleben bestehen zu können.
Hierbei möchte ich mich auch ganz besonders bei unseren Jungs bedanken, die durch Ihre Unterstützung und Hilfe, zum guten Gelingen dieses Projektes beigetragen haben.

Zum Schluß möchte ich mich bei Herrn Forkel und Herrn Schnick für die gute Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken.
Sowie Herrn Bayer für sein offenes Ohr bei Problemstellungen und seiner ruhigen und sehr fachlichen Art, diese zu lösen.
Und natürlich ganz besonders meinen Mitarbeitern, die ein Jahr lang mit tollem Einsatz, oftgenug auch an Samstagen, dafür gesorgt haben, daß wir , Die Rummelsberger Schreinerei, dieses Projekt termingerecht abschließen konnten.

Bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Roman Bierig,
Schreinermeister